

Buchbesprechungen

JOACHIM HAHN, HANSJÜRGEN MÜLLER-BECK und WOLFGANG TAUTE: **Eiszeithöhlen im Lonetal. Archäologie einer Landschaft auf der Schwäbischen Alb.** (Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg, Band 3). Zweite, neubearbeitete und ergänzte Auflage. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1985. 197 Seiten mit 64 teils farbigen Abbildungen, Plänen und Tabellen. Broschiert DM 24,80

Das zwischen Heidenheim und Ulm gelegene romantische Lonetal läßt die Herzen der Wanderer und Urgeschichtsfreunde höher schlagen. Stammen doch von hier aus der Vogelherdhöhle die berühmten altsteinzeitlichen Tierfiguren, deren Originale man in der Tübinger Universitätsbibliothek bestaunen kann; und wie viele an Landschaft und Geschichte Interessierte sind schon auf den Spuren von Friedrich Weinlands *Rulaman* im Lonetal von Fels zu Fels und von Höhle zu Höhle gezogen!

So ist es nicht verwunderlich, wenn das 1973 erstmals als dritter Band der *Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern in Württemberg und Hohenzollern* erschienene Buch nun in einer überarbeiteten Neuauflage vorliegt, wobei die Reihe inzwischen die Bezeichnung *Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg* trägt. Es ist ein Anliegen der Herausgeber und der Autoren dieser Bände, den Leser nicht nur zu den Schauplätzen zu führen und sie zu erklären, sondern ihm zugleich fundierte Kenntnisse in Landschaftsgeschichte und Archäologie zu vermitteln.

Der archäologische Teil beginnt mit einer Routenbeschreibung durch das Lonetal, in der die Fundstellen vorgestellt und ihre Funde in zeitlicher Abfolge beschrieben werden. Das anschließende Kapitel stellt die Besiedlungsgeschichte im größeren Zusammenhang dar. Der Führer verweist auch auf das 1983 eröffnete Urgeschichtliche Museum Blaubeuren, das dem Besucher des nahen Lonetals eine anschauliche Einführung in die frühen Menschheitsepochen zu geben vermag. Dankbar wird der Nichtfachmann das kleine Lexikon der Fachausdrücke am Schluß des Büchleins benützen.

Die Veränderungen gegenüber der ersten Auflage betreffen weniger den Text als die Qualität und Anzahl der jetzt teils farbigen Illustrationen, besonders im Abschnitt über die Eiszeitkunst. Die aus Mammutelfenbein geschnitzte Löwe-Mensch-Figur aus dem Hohlenstein-Stadel ist um die nachträglich erkannte Gesichtspartie eines Löwen ergänzt worden; zudem sind die meisten abgebildeten Funde neu gezeichnet worden. Bei solchem Bemühen um die Abbildungen ist es unverständlich, wenn ein fragwürdiges Lebensbild, das die Jagd auf ein Wollnashorn darstellen soll, nun mit einer falschen Unterschrift als «Mammutjagd» ausgegeben wird (Abb. 40).

Eine solche Feststellung vermag jedoch nicht das Lob für die insgesamt sehr ansprechende Neubearbeitung zu schmälern.

Siegfried Albert

PHILIPP FILTZINGER, DIETER PLANCK und BERNHARD CÄMMERER. (Hg): **Die Römer in Baden-Württemberg.** 3., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1986. 732 Seiten mit 76 Tafeln, zum Teil in Farbe, und 457 Abbildungen, Kartenskizzen und Rekonstruktionszeichnungen im Text. Leinen DM 86,-

Ein Standardwerk wurde zehn Jahre alt. 1976 in der ersten Auflage erschienen, fand das Buch einen ungeahnten Zuspruch auch weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus. Selbst die im selben Jahr noch notwendige zweite Auflage war seit längerer Zeit bereits wieder vergriffen. Nun liegt die dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage vor. Hierbei konnte sich der Verlag im Kern größtenteils wieder auf das bewährte Autorenteam der ersten beiden Auflagen stützen, doch hat sich die Autorenzahl insgesamt von bisher 16 auf 27 erhöht, wobei ein großer Teil davon wiederum aus den Reihen des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg stammt.

Auch am Aufbau des Buches hat sich im Grunde nichts geändert, was durchaus positiv zu werten ist. Der erste, dem Umfang nach in etwa gleichgebliebene Teil vermittelt einen umfassenden Überblick über die römische Geschichte Südwestdeutschlands, über den Limes, Siedlungs-, Kastell- und Straßenbau sowie Handwerk, Technik, Handel, Kunst und Religion der Römer. Der Schwerpunkt des Bandes lag und liegt jedoch im zweiten, im archäologisch-topographischen Teil, der alphabetisch geordnet die Grabungsstätten und Museen des Landes vorstellt, hervorragend ergänzt durch eine Vielzahl von Fotos, Kartenskizzen und Rekonstruktionszeichnungen. Hier hat die dritte Auflage ihre größte Erweiterung erfahren, was allein schon der Mehrumfang dieses Teils mit fast 60 Seiten verdeutlicht. Neue Grabungen und Forschungsergebnisse der letzten zehn Jahre wurden verarbeitet und aufgenommen; Fundorte wie Biberach, Dettingen unter Teck, Sinsheim-Steinsfurt, Wimpfen, Walheim und Stettenfeld seien hierfür exemplarisch genannt. In den vergangenen Jahren restaurierte archäologische Denkmäler wie der rätische Limes bei Aalen, die römischen Gutshöfe bei Lauffen am Neckar, Tengen, Lörrach und Hechingen-Stein oder Kastell- und Turmrekonstruktionen in Welzheim und Großerlach sind verzeichnet und beschrieben. Neue Museen, beispielsweise das unlängst eröffnete Römermuseum in Osterburken, das Aalener Limesmuseum oder die Heidelberger Thermen, runden die Darstellung in diesem Teil des Werkes ab.

Dagegen muß die Kürzung der Limesbeschreibung um über die Hälfte ihres früheren Umfangs als schmerzlich empfunden werden. Die Herausgeber begründen dies mit dem Erscheinen zweier sich speziell mit dem Limes beschäftigenden Werke von Willi Beck und Dieter Planck sowie Egon Schallmayer in den Jahren 1980 und 1984. Obwohl oder gerade weil Planck und Schallmayer zu den Autoren der Neuauflage zählen, erscheint die Verkürzung der Limesbeschreibung an sich als unnötig, würde sie in